

Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein bis 2025 Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung

In den vergangenen Jahrzehnten ist der Bevölkerungsbestand Schleswig-Holsteins – mit Ausnahme weniger Jahre – kontinuierlich gestiegen. Hatte das Land 1961 noch 2,329 Mio. Einwohner, so waren es 1970 bereits 2,511 Mio., 1990 schon 2,626 Mio. und Ende 2006 mehr als 2,834 Mio., wobei die Zuwächse seit 2003 deutlich geringer waren als in den weiter zurückliegenden Jahren. Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins, die das Statistikamt Nord im Auftrag des Innenministeriums - Landesplanung - erstellt hat und die sich in den zugrunde gelegten Annahmen (siehe Erläuterungen am Ende dieser Veröffentlichung) an der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV) orientiert, wird das Bevölkerungswachstum nur noch wenige Jahre anhalten. Das Maximum wird 2011 mit 2,841 Mio. erreicht sein, danach setzt ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang ein: 2020 werden es nur noch 2,805 Mio. sein, 2025 noch 2,764 Mio. Dies entspricht dann einem Rückgang von 2,5 Prozent bzw. 70 000 Personen gegenüber 2006.

Ursache dieser Entwicklung sind zurückgehende Wanderungsgewinne bei einer gleichzeitig zunehmend negativen Bilanz aus Geburten und Sterbefällen. Während der Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge) 2006 noch bei plus 8 400 lag und für die nächsten Jahre ein jährlicher Saldo von plus 10 000 erwartet wird, sinkt er nach 2020 vermutlich auf nur noch plus 7 000 pro Jahr. Gleichzeitig wird sich der – negative – Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten minus Sterbefälle) von minus 7 100 (2006) auf minus 16 300 (2025) mehr als verdoppeln; ab 2012, wenn er erstmals unter minus 10 000 liegt, kann er nicht mehr durch den positiven Wanderungssaldo (plus 9 600) kompensiert werden. Auch nach 2025 wird sich diese Entwicklung fortsetzen, da dann die Angehörigen der geburtenstarken Jahrgänge der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts sukzessive in ein Alter mit höherer Sterblichkeit kommen; die jährliche Zahl der Sterbefälle wird daher – trotz steigender Lebenserwartung – weiter zunehmen.

Der demographische Wandel zeigt sich aber nicht nur in einer insgesamt zurückgehenden Bevölkerungszahl, sondern vor allem in den zeitgleich stattfindenden Verschiebungen in der Altersstruktur, d. h. die Zahl der jüngeren Menschen geht zurück, die der älteren steigt. Während Ende 2006 in

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

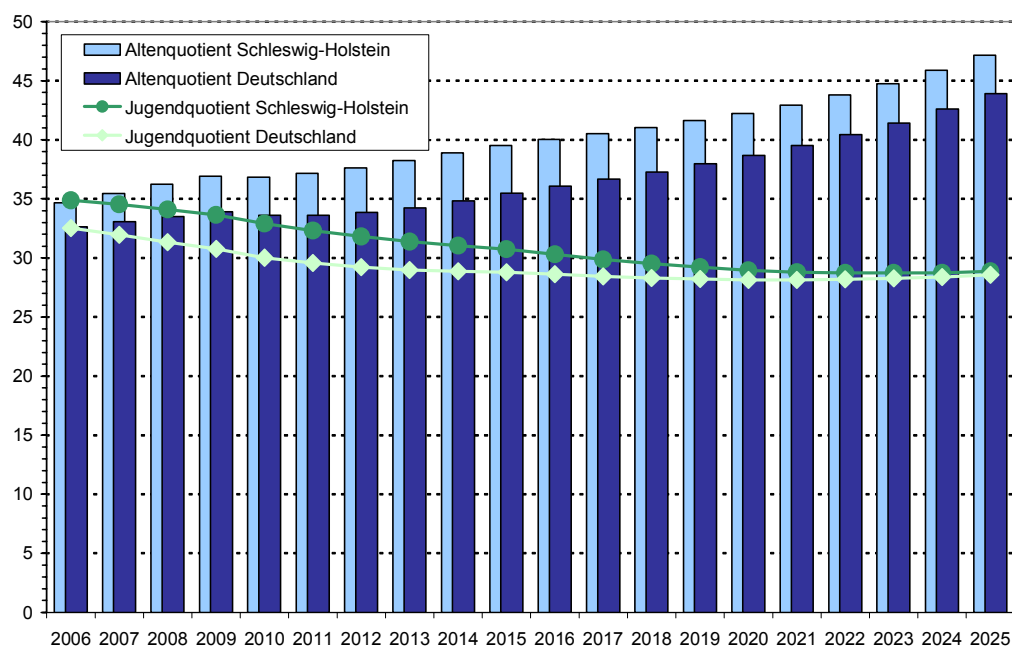
Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

Schleswig-Holstein rund ein Fünftel der Bevölkerung (21 Prozent bzw. 583 000) unter 20 Jahre alt war, wird es 2025 nur noch ein gutes Sechstel sein (16 Prozent bzw. 453 000). Umgekehrt wird mehr als ein Viertel (27 Prozent bzw. gut 740 000) dann über 65 Jahre alt sein, während es Ende 2006 lediglich ein Fünftel (20 Prozent bzw. knapp 580 000) war. Besonders stark zunehmen wird die Zahl der 80-Jährigen und Älteren: Sie steigt von unter 138 000 Ende 2006 um fast 108 000 (plus 78 Prozent) auf über 245 000 im Jahr 2025, von denen rund 60 Prozent Frauen sein werden.

Parallel dazu wird sich im Vorausberechnungszeitraum auch das Zahlenverhältnis der Älteren (über 65 Jahre) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65) deutlich verändern: Während 2006 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter rund 35 im Rentenalter (65 Jahre und älter) kamen, werden es 2025 bereits 47 sein. Das Zahlenverhältnis der Jüngeren (unter 20 Jahren) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter wird sich – bei ähnlicher Ausgangsbasis – in die entgegengesetzte Richtung entwickeln: Während 2006 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch rund 35 Junge (unter 20 Jahren) kamen, werden es 2025 nur noch 29 sein.

Jugend¹- und Altenquotienten² Schleswig-Holsteins und Deutschlands³ 2006 bis 2025



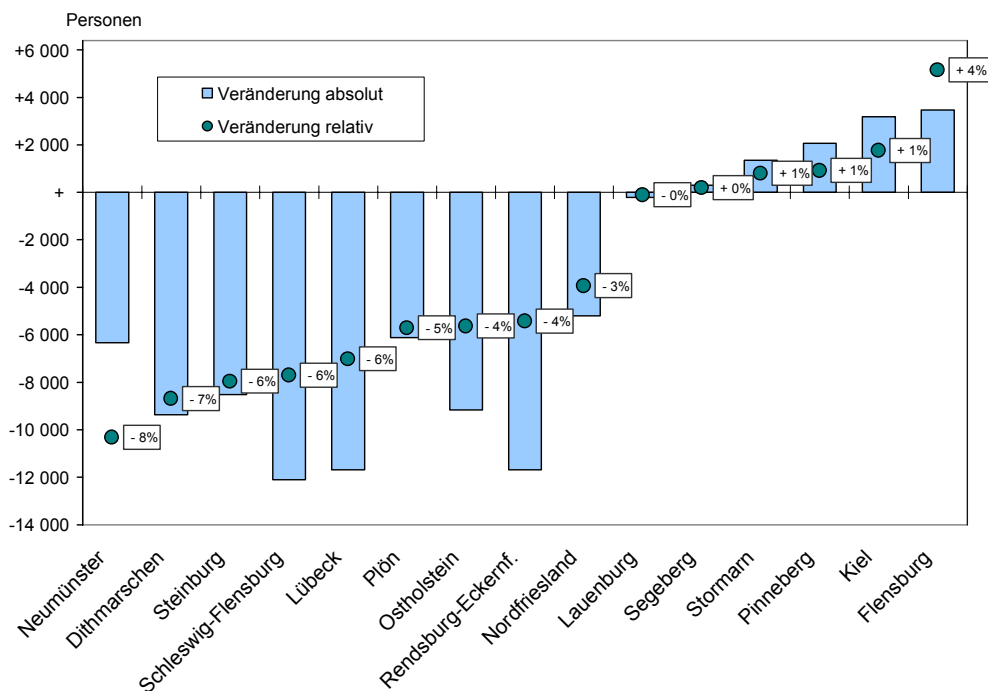
¹ Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

² Zahl der 60-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

³ Variante 1 – W1 der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Die beschriebenen Veränderungen in der Altersstruktur gelten grundsätzlich für alle Regionen des Landes, sind in ihrer Ausprägung aber durchaus unterschiedlich; zudem gibt es nach wie vor Kreise bzw. kreisfreie Städte, in denen die Einwohnerzahl 2025 geringfügig höher sein wird als heute. Dies ist zum einen bei den an Hamburg angrenzenden Kreisen Pinneberg, Segeberg und Stormarn der Fall, zum anderen bei den kreisfreien Städten Flensburg und Kiel. Der stärkste – prozentuale – Bevölkerungsrückgang wird für die kreisfreien Städte Neumünster (minus acht Prozent) und Lübeck (minus sechs Prozent) sowie für die Kreise Dithmarschen (minus sieben Prozent) Steinburg und Schleswig-Flensburg (jeweils minus sechs Prozent) erwartet.

Bevölkerungsveränderung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2025 gegenüber 2006 absolut und prozentual



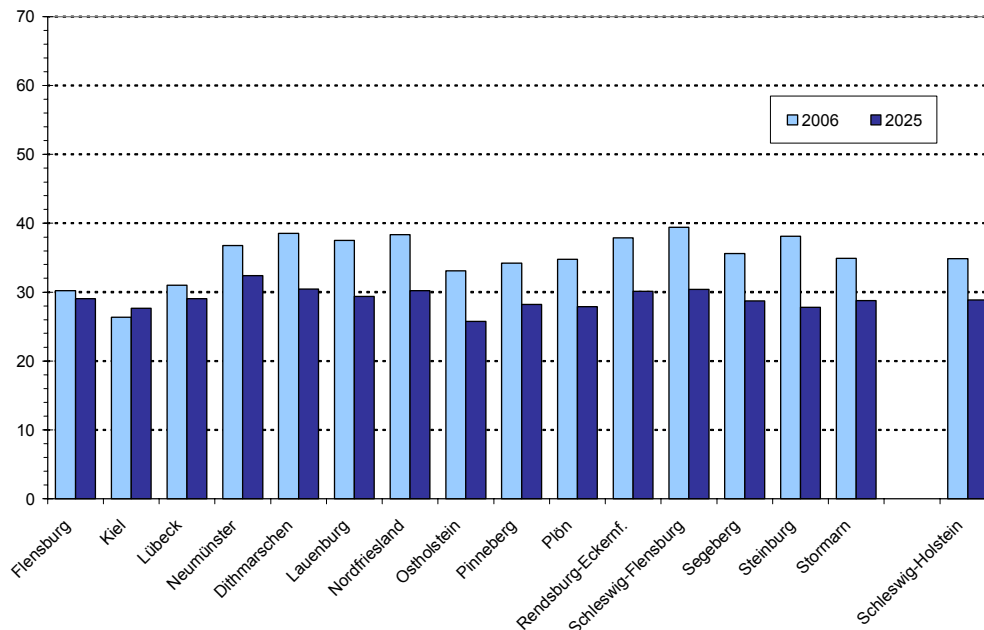
Die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung Schleswig-Holsteins lassen sich gut an den Jugend- und Altenquotienten ablesen:

- Die Jugendquotienten¹ gehen bis 2025 – mit Ausnahme von Kiel, wo der Quotient mit 26 im Jahr 2006 sehr niedrig war – in allen Regionen zurück, am stärksten in den Kreisen Dithmarschen, Lauenburg, Nordfriesland, Ostholstein, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg und Steinburg, die 2006 – mit Ausnahme von Ostholstein – relativ hohe Quotienten zwischen 37 und 39 aufwiesen. Den höchsten Jugendquotienten wird im Jahr 2025 Neumünster haben (32).
- Die Altenquotienten² steigen – im Unterschied zu den Jugendquotienten – in allen Regionen bis 2025 an, am stärksten in den Kreisen Dithmarschen, Ostholstein, Plön und Schleswig-Flensburg. Den höchsten Wert wird man 2025 im Kreis Ostholstein mit 63 finden, d. h. dort kommen dann auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 63 im Rentenalter. Werte über 50 werden 2025 auch die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Plön und Schleswig-Flensburg haben. 2006 lag der höchste Altenquotient hingegen noch deutlich unter 50; er betrug 43 im Kreis Ostholstein.

¹ Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

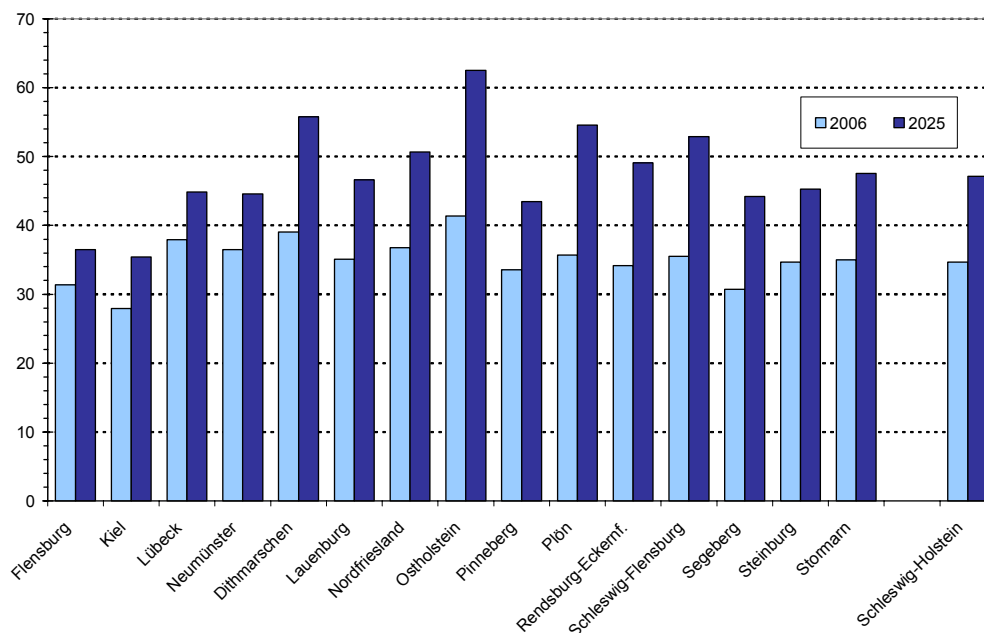
² Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

Jugendquotienten¹ der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins 2006 und 2025



¹ Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

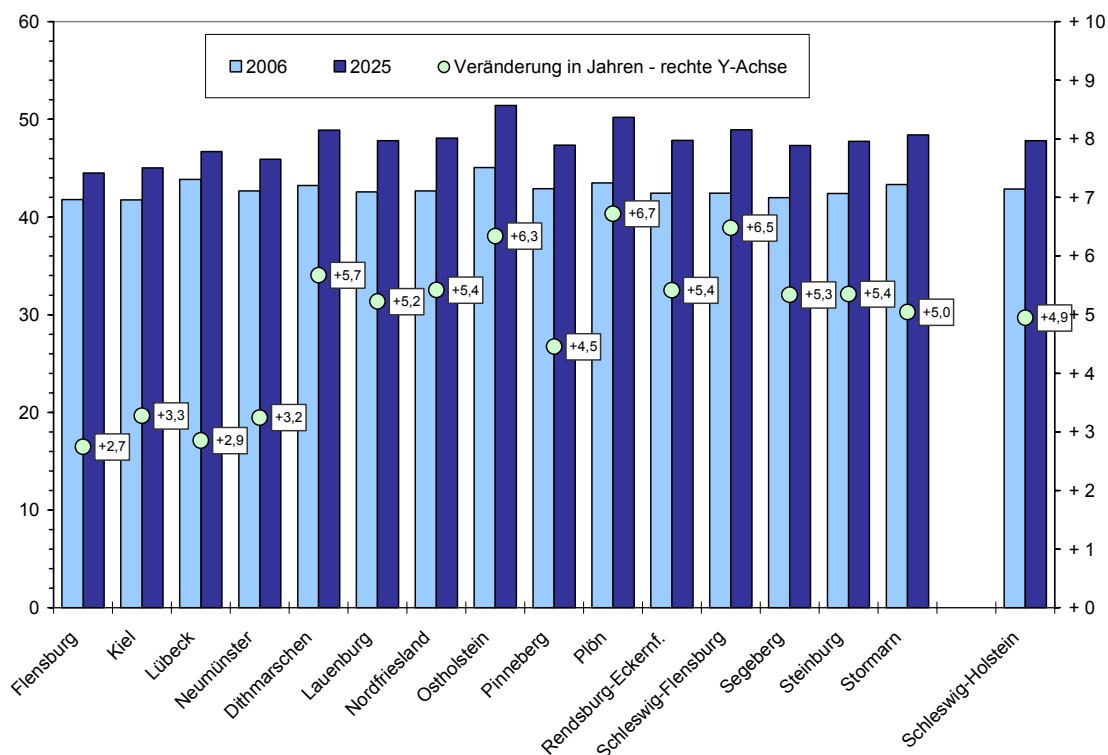
Altenquotienten¹ der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins 2006 und 2025



¹ Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

Auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung nimmt im Vorausberechnungszeitraum in allen Kreisen und kreisfreien Städten zu – am stärksten in den Kreisen Plön (von 43,5 auf 50,2 Jahre), Schleswig-Flensburg (von 42,4 auf 48,9) und Ostholstein (von 45,1 auf 51,4), am geringsten in den kreisfreien Städten. Das niedrigste Durchschnittsalter wird im Jahr 2025 die Bevölkerung in Flensburg (44,5) und in Kiel (45,0) haben.

Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2006 und 2025 sowie Veränderung 2025 gegenüber 2006



Ansprechpartner:

Ulrich Hußing
Telefon 040 42831-1479
E-Mail: ulrich.hussing@statistik-nord.de

**Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins
2006 bis 2025**

Prognose- jahr	Kreisfreie Stadt Flensburg 01	Kreisfreie Stadt Kiel 02	Kreisfreie Stadt Lübeck 03	Kreisfreie Stadt Neumünster 04	Kreis Dithmarschen 51	Kreis Lauenburg 53	Kreis Nordfriesland 54	Kreis Ostholstein 55
Basis								
2006	86 630	235 366	211 213	77 936	136 829	186 911	166 783	205 952
2007	86 900	235 700	210 700	77 600	136 600	187 400	166 900	206 100
2008	87 100	236 000	210 300	77 300	136 300	187 900	166 900	206 200
2009	87 400	236 300	209 800	77 000	136 000	188 300	166 900	206 300
2010	87 600	236 700	209 300	76 700	135 700	188 700	166 900	206 300
2011	87 900	237 100	208 800	76 400	135 400	189 000	166 800	206 200
2012	88 100	237 500	208 200	76 000	135 000	189 300	166 700	206 000
2013	88 400	237 900	207 700	75 700	134 500	189 400	166 500	205 800
2014	88 700	238 200	207 100	75 400	134 100	189 500	166 300	205 400
2015	88 900	238 500	206 500	75 000	133 600	189 500	166 000	204 900
2016	89 100	238 800	205 900	74 700	133 000	189 400	165 700	204 400
2017	89 300	239 000	205 200	74 400	132 500	189 300	165 300	203 700
2018	89 500	239 200	204 600	74 000	131 900	189 100	164 900	203 100
2019	89 600	239 300	203 900	73 700	131 400	188 900	164 500	202 300
2020	89 800	239 400	203 300	73 400	130 800	188 600	164 100	201 500
2021	89 900	239 300	202 600	73 000	130 200	188 300	163 700	200 700
2022	90 000	239 300	201 800	72 700	129 500	187 900	163 200	199 800
2023	90 000	239 100	201 100	72 300	128 900	187 600	162 700	198 800
2024	90 100	238 900	200 300	72 000	128 200	187 100	162 100	197 800
2025	90 100	238 600	199 500	71 600	127 500	186 700	161 600	196 800

Prognose- jahr	Kreis Pinneberg 56	Kreis Plön 57	Kreis Rendsburg- Eckernf. 58	Kreis Schleswig- Flensburg 59	Kreis Segeberg 60	Kreis Steinburg 61	Kreis Stormarn 62	Summe der Kreise
Basis								
2006	300 402	135 562	272 591	199 264	257 749	135 834	225 232	2 834 254
2007	301 400	135 700	272 600	199 100	258 600	135 600	226 100	2 836 900
2008	302 200	135 700	272 500	198 900	259 300	135 300	226 900	2 839 000
2009	303 000	135 700	272 400	198 700	259 900	135 000	227 700	2 840 400
2010	303 800	135 700	272 100	198 400	260 500	134 700	228 300	2 841 300
2011	304 400	135 600	271 800	198 000	260 900	134 300	228 900	2 841 300
2012	304 900	135 400	271 400	197 500	261 300	134 000	229 300	2 840 600
2013	305 200	135 200	270 900	197 000	261 500	133 600	229 600	2 838 900
2014	305 500	134 900	270 400	196 400	261 600	133 200	229 800	2 836 300
2015	305 600	134 600	269 700	195 800	261 600	132 700	229 900	2 832 700
2016	305 600	134 200	269 000	195 100	261 500	132 200	229 800	2 828 300
2017	305 500	133 800	268 300	194 300	261 400	131 700	229 700	2 823 400
2018	305 300	133 400	267 500	193 600	261 200	131 200	229 500	2 817 900
2019	305 100	132 900	266 600	192 800	260 900	130 700	229 200	2 811 900
2020	304 800	132 400	265 800	191 900	260 500	130 200	228 900	2 805 300
2021	304 400	131 900	264 900	191 100	260 100	129 700	228 500	2 798 100
2022	304 000	131 300	264 000	190 200	259 700	129 100	228 100	2 790 500
2023	303 500	130 700	263 000	189 200	259 200	128 500	227 600	2 782 300
2024	303 000	130 100	262 000	188 200	258 700	127 900	227 100	2 773 600
2025	302 500	129 400	260 900	187 200	258 100	127 300	226 600	2 764 300

Erläuterungen

Die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins orientiert sich an der unteren Variante (Variante 1 – W1) der Länderrechnungen der 11. KBV (= Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder). Aufgrund des gegenüber der 11. KBV aktuelleren Basiszeitpunktes (31.12.2006) und einer Anpassung der Wanderungssalden an regionsspezifische Gegebenheiten sind die Ergebnisse (Summe der Kreise) nicht identisch mit denen der 11. KBV für das Land Schleswig-Holstein.

Basisbevölkerung der Vorausberechnung ist die nach Geschlecht und Einzeljahren gegliederte Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins am 31.12.2006 (Bevölkerungsfortschreibung).

Geburtenziffern

Altersspezifische, geglättete Geburtenziffern der Kreise bzw. kreisfreien Städte aus dem Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2006, die über den gesamten Prognosezeitraum konstant gehalten werden. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau liegt für Schleswig-Holstein insgesamt bei rund 1,4, die Spannweite der Kreise/kreisfreien Städte reicht von 1,18 Kindern pro Frau in Kiel bis 1,53 in Neumünster.

Sterbeziffern

Altersspezifische Sterbeziffern für das Land Schleswig-Holstein aus dem Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2005, die bis zum Ende des Vorausrechnungszeitraumes 2025 kontinuierlich sinken. Die Lebenserwartung von Neugeborenen wäre 2025 dann gut drei Jahre höher als heute.

Wanderungssalden

Auf den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt herunter gebrochene Wanderungssaldenannahmen in Anlehnung an die untere Variante (Variante 1 – W1) der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) für Schleswig-Holstein. Die Wanderungssalden bis 2015 wurden mit Blick auf Ist-Entwicklung der letzten Jahre etwas niedriger angesetzt als in den Berechnungen der 11. KBV. Außerdem wurde im Unterschied zur 11. KBV der Wanderungssaldo Schleswig-Holsteins gegenüber den anderen Bundesländern (**Binnenwanderungssaldo**) ab 2021 nicht auf Null gesetzt, da zu erwarten ist, dass dieser Saldo auch nach 2020 positiv sein wird – vor allem durch Wanderungsgewinne der an Hamburg angrenzenden Kreise.

Der Gesamtwanderungssaldo Schleswig-Holsteins verringert sich bis 2025 schrittweise von derzeit rund plus 10 000 auf plus 7 000 Personen pro Jahr. Die Reduzierung ergibt sich insbesondere aus der Tatsache, dass die Besetzung der jüngeren, potenziell nach Schleswig-Holstein zuziehenden Altersgruppen in den neuen Bundesländern nach 2010 deutlich kleiner wird (starker Geburtenrückgang nach der Wende).

Der im **Gesamtwanderungssaldo** enthaltene Wanderungssaldo mit dem Ausland (Außenwanderungen von Ausländern und Deutschen – inklusive Aussiedlern) von rund plus 3 000 pro Jahr ergibt sich aus den Annahmen der 11. KBV für das gesamte Bundesgebiet (100 000 pro Jahr in Variante 1 – W1), an die Quoten für die Berechnung der Anteile Schleswig-Holsteins angelegt wurden.